Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 8.

Großmilkau.

(Beschluß.)

Uebrigens ist diese Parochie mehremale von Feuersbrünsten heimgesucht worden. In Großmilkau wurden am 23. Febr. 1793 5 Bauergüter in Asche gelegt. Am 26. Juni 1800 zündete eine ruchlose Hand die Gebäude des alten, ganz mit Stroh gedeckten Ritterguts an, wo bei großer Dürre die nahe stehende Kirche mit den geistlichen Gebäuden nur durch eine glückliche Wendung des Windes gerettet wurden, dafür aber, nebst dem Rittergute, 10 andere Güter und Häuser vernichtet wurden. 1804 brannte am Graben 1 Haus ganz ab und das Nachbarhaus wurde sehr beschädigt. In Kleinmilkau ist im vorigen Jahrhunderte das Rittergut, das Schänkengut, und in spätern Zeiten, 1818, ein Haus ganz und das Nachbarhaus zum Theil vom Feuer verheeret worden, so wie 1826 ebenfalls ein Haus in Rauch aufging, und am 28. Mai 1829 der Blitz die Mühle entzündete, deren gänzlicher Untergang durch heftige Regengüsse bei mehren, im südlichen Theile des Landes entstandnen Wolkenbrüchen abgewendet wurde. Auch in Schönfeld wurde 1806 ein Haus in Asche gelegt, wie Naundorf eben diese Unglücksfälle theils durch den Blitz, theils durch ruchlose Hand erfahren mußte, wobei mehre Güter vernichtet wurden.

Im Jahre 1828 in der Nacht vom 1sten zum 2. Octbr. ereignete sich zu Gepülzig der schauderhafte Unfall, daß eine Mutter mit ihrer Tochter von 3 Raubmördern in ihrer Schlafkammer überfallen, mit tödtenden Werkzeugen lebensgefährlich verwundet wurde, welche jedoch durch den heroischen Widerstand der Tochter von ihrem boshaften Vorhaben abstehen und die Flucht ergreifen mußten, nach wenig Tagen aber entdeckt wurden, und ihre Unthat mit 10jähriger Zuchthausstrafe abbüßten.

Die zwar alten, nach einem Brande 1652 errichteten Pfarrgebäude befinden sich übrigens noch in einem bequemen und wohnlichen Zustande.

Nach der letztern höhern Orts anbefohlnen statistischen Uebersicht bestand die Bevölkerung der ganzen Parochie am 1. Decbr. 1840 aus 1134 Seelen. Das Areal enthält nach der neuern Steuerverfassung 1836 Acker 154 □ Ruthen, und die Zahl der Steuereinheiten beläuft sich auf 40,412,99.

Noch ist zu bemerken, daß diese Parochie in neuesten Zeiten von der Ephorie Chemnitz, worunter sie ehedem bei einer Entfernung von 6 Stunden stand, abgetrennt und an die Ephorie Rochlitz gewiesen ist.

Friedrich Burchard Hofmann,
Pastor senior.

Parochie Taura.

Taura, Taurau, in der gemeinen Sprache Tauer, ist ein Amtsdorf im Königreiche Sachsen, im Leipziger Kreise, in der Schönburgischen Lehnsherrschaft Penig und unter das dasige Justizamt gehörig, 2 St. südöstlich von der Stadt Penig, ½ St. östlich von Burgstädt, 2½ St. nördlich von Chemnitz entfernt gelegen. Es grenzt mit der Flur gegen Ost am untern Ende an den vorbeifließenden Chemnitzfluß, gegen Süd an das anher eingepfarrte Dorf Köthensdorf, gegen Südwest an die Kühnheide und an Göppersdorf, gegen Nordwest an Burgstädt und gegen Nord an Mohsdorf.

Der Name des Dorfes Taura kommt ohne Zweifel von dem sorbenwendischen Worte t'hora, d. h. der Berg, her, indem die Sorbenwenden ehemals in dieser Gegend gewohnt haben und ein allmählig ansteigender Berg nahe an dem Dorfe liegt, der zu den Taurischen Fluren größtentheils gehört und den Namen Tauerstein führet.

Ueber die Zeit der Gründung des Ortes kann keine sichere Angabe ertheilt werden. Indeß aus den Nebenumständen und nach einzelnen hin und wieder darüber mit vorkommenden Andeutungen kann man schließen, daß selbiger ohne Zweifel eine längere Reihe von vielen Jahrhunderten vorhanden gewesen sein müsse. In Ansehung der statistischen Verhältnisse hat Taura 1300 Einwohner, nämlich 38 Bauern, 8 Gärtner und 106 Häusler. Neben der Betreibung des Feldbaues und der Viehzucht ist die Strumpf-

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden